

STADTBUND MÜNCHNER FRAUENVERBÄNDE

c/o Deutscher Evangelischer Frauenbund, 81679 München, Mobil: 0173/179 33 77,
buero@frauenverbaende.de, www.frauenverbaende.de

Rede von Renate Maltry, Vorsitzende, zum Neujahrsempfang am 31. Januar 2023

Liebe Frau Bürgermeisterin Katrin Habenschaden,
liebe Frau Bürgermeisterin Verena Dielt
liebe Mitfrauen, liebe Gäste,

endlich ist es so weit,
endlich – nach zwei Jahren Pause, zwei Jahren Videokonferenz -können wir
uns zum Neujahrsempfang weder in Präsenz sehen, treffen und
austauschen.

Ich freue mich sehr, Sie alle hier heute zu sehen, die unterschiedlichsten
Verbände, die der Stadtbund vereint und ich freue mich auf den
persönlichen Austausch.

Und gerade dieser Austausch, der in der persönlichen Form unersetzlich ist,
ist eines der Kernstücke des StadtBundes der Münchner Frauenverbände.

Vorausschauend hat Luise Kieselbach das Netzwerken der vielen
unterschiedlichen Verbände zur Grundlage des von ihr am 28. Januar 1914
gegründeten StadtBundes gemacht.

Inspiziert war sie sicher von den vielen Männervereinen, Burschenschaften
und Seilschaften der damaligen Zeit.

Bis heute noch kämpfen wir mit diesen Seilschaften, die es Frauen
erschweren und manchmal unmöglich machen, die gläserne Decke zu
durchbrechen, den „Good old Boys“

Unser Mitgliedsverband FidAR e.V., heute vertreten durch Sissi Banos, tritt
seit langem ein gegen diesen Kampf der Seilschaften. Am 28.11.2020 hatte
man sich zwar grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in
Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch
mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern müsste demnach
künftig ein Mitglied eine Frau sein. Dem Manager Magazin konnten wir in
dieser Woche entnehmen, dass nach der Berufung von Stephanie Coßmann
in den Vorstand von Symrise, im DAX noch immer drei ausschließlich
männlich geführte Unternehmen sind: Linde, Porsche SE und Sartorius.

Sie sehen: Trotz der Verpflichtung ist noch viel zu tun!

Das zu den „Good old Boys“.

Eine ganz wichtige Frau hier in München, die ich als „Good old Girl“, vielmehr Lady bezeichne, ist Hanna Wolf, die ich heute ganz herzlich begrüße. Sie zog ab 1990 für die bayerische SPD in den Bundestag ein und vertrat dort unsere Interessen. Ihre politischen Schwerpunkte waren Frauen, Kinder und Jugend, Kultur und Medien. Sie wirkte insbesondere mit an Gesetzen zur Reform des § 218, zur Strafbarkeit der Vergewaltigung in der Ehe, zur Ächtung von Gewalt in der Erziehung und zum Lebenspartnerschaftsgesetz. Für diesen unermüdlichen Einsatz, aktuelle, gesellschafts- und frauenpolitische Themen aufzugreifen und Frauenrechte umzusetzen, gilt Frau Hanna Wolf ein großer Applaus. Sie war auch eine großartige Netzwerkerin -und ist es heute immer noch.-

Ich durfte mit ihr acht Jahre im Aufsichtsrat in der ersten Frauenwohngenossenschaft in München zusammenarbeiten. Ohne Hannas Einsatz und Engagement wäre - wie so vieles andere auch - dieses Projekt nicht zustande gekommen,

Ich bin Dir persönlich dankbar, weil ich für meine politische Arbeit sehr viel gelernt habe von Dir, liebe Hanna. Offen und frei zu sein für verschiedene Richtungen und alle- fokussiert auf das eigentliche Ziel mit ein zu beziehen - das war für mich ein wichtiger Lernprozess. Die Arbeit im Aufsichtsrat, die oft schwere Entscheidungen von uns und harte Diskussionen abverlangte, war immer geprägt von Herzlichkeit, Offenheit, Transparenz und gegenseitigem Respekt. Es galt das Miteinander zu sehen.

Das Netzwerk ist ein Grundpfeiler des Stadtbundes.

Dialog auf unterschiedlichen Ebenen, Dialog über unterschiedliche frauenpolitische Richtungen mit den verschiedenen Kulturen.

Die unterschiedlichen Ausrichtungen zu vereinen gelingt nicht immer, aber Verständnis füreinander zu erwecken, respektvoll miteinander umzugehen, und damit Toleranz zu üben und Demokratie zu leben, das ist unser Ziel.

Über das breite Spektrum, das der Stadtbund vereint, freue ich mich besonders.

Es reicht von:

avanta München e.V., dem Deutsch-Amerikanischen-Frauenclub, dem DGB, dem KDFB -- Katholischer Deutscher Frauenbund, dem Deutschen Evangelischen Frauenbund über IDIZEM zu Solwodi München e.V., dem Deutschen Ärztinnenbund zum Journalistinnenbund.

Heute sind wir mit 63 Mitgliedsverbänden, das größte Frauennetzwerk in München und voraussichtlich werden wir mit der Aufnahme von Inner Wheel (IWC) in diesem Jahr 64 Verbände sein. Christine Altona, Vorsitzende des Verbandes Inner Wheel Fünfseenland, hat um Aufnahme gebeten und ist

bereits vom Vorstand des Stadtbunds kommissarisch aufgenommen worden.

Inner Wheel ist eine 1924 gegründete Frauen-Service-Club-Organisation, die sich durch weltweites soziales Engagement auf der Grundlage von Freundschaft auszeichnet und von den Vereinten Nationen als nicht staatliche Organisation anerkannt hat. Soziales Engagement und internationale Verständigung sind deren Devise.

Und die internationale Verständigung war uns im vergangenen Jahr ein besonderes Anliegen.

Die Entwicklungen im Nahen Osten und die Entrechtung von Frauen haben uns schockiert und betroffen gemacht.

Was uns bleibt ist die internationale Unterstützung und Solidarkundgebungen von Frauen in aller Welt. Diese Solidarität, das Zeichen nach außen zu setzen ist uns, dem Vorstand ein besonderes Anliegen.

Der Vorstand, das sind neben mir: **Christa Weigl- Schneider, Prof. Dr. Erika Regnet, Katrin Bahr und Waltraud Waldherr.**

Im April vergangenen Jahres haben wir eine Veranstaltung mit Dr. Mahbuba Maqsoodi, langjährige Vorsitzende des Vereins Afghanische Frauen in München e. V. und ehemaliges Vorstandsmitglied des Stadtbunds, durchgeführt. Sie berichtete im Stadtbund über die Geschichte und die aktuelle Situation der Frauen in Afghanistan. Sie sprach über die aktuellen Projekte des Vereins vor Ort, um bedürftige Frauen zu unterstützen und ihnen zu helfen.

Ich begrüße herzlich **Dr. Mahbuba Maqsoodi.**

Die Notwendigkeit unserer solidarischen Unterstützung von Frauen im Nahen Osten wurde durch die Entwicklungen gerade auch im Iran im vergangenen Jahr umso deutlicher. Seit September kämpfen die Iraner*innen für die Einhaltung der universellen Menschenrechte: Frauenrechte sind Menschenrechte! Unzählige sind in den letzten Monaten vergewaltigt, gefoltert und getötet worden.

Unser Mitgliedsverband frau-kunst-politik e.V. hat am 19. November 2022 mit der Solidaritätsaktion mit allen Frauen der Welt: Für ein Leben in Würde und Frieden auf dem Odeonsplatz in München auf die Situation aufmerksam gemacht.

Ein großer Dank geht hierfür an deren Vorsitzende Frau Dr. Corina Toledo. Frau Dr. Toledo wurde im vergangenen Jahr auch als Delegierte des Stadtbundes für den Migrationsbeirat ernannt und übernimmt dort einen wichtigen Part unserer Repräsentation und Einflussnahme.

Migration war uns immer schon ein wichtiges Thema. Im Juli 2022 haben wir eine Veranstaltung mit MORGEN e.V., einem großen Netzwerk Münchner Migrantenorganisationen, von derzeit über 111 Mitgliedsorganisationen, durchgeführt. MORGEN e.V. wurde 2013 gegründet. Songül Akpinar stellte die Mitgliedsorganisationen, die sich mit mehr als 40 verschiedenen Sprachen untereinander vernetzen und sich in vielen Bereichen der Zivilgesellschaft einbringen, vor.

Am Samstag, dem 10. Dezember 2022, dem Tag der Menschenrechte, fanden deutschlandweit mit dem „Women’s March for Human Rights“ Solidaritätskundgebungen für die iranischen, afghanischen und kurdischen Frauen und Menschen statt.

Als die Anfrage - auch hier in München an dem internationalen Women’s March teilzunehmen - an uns herangetragen wurde, waren wir zunächst etwas ratlos. Denn wer von uns, die wir alle ehrenamtlich tätig sind, sollte diesen Aufgabenbereich zusätzlich übernehmen? Wir sahen uns schlichtweg überfordert. Nun hat sich aber ein großes Glück aufgetan, dass nämlich Maryam Giyahchi die Organisation hier in München übernahm und weiter übernimmt. Sie wurde seitens des Vorstandes als Delegierte für diese Women’s Märsche benannt und erfüllt ihre Aufgabe, auch weil sie iranischer Herkunft ist, mit großer Empathie und Engagement. Herzlichen Dank Maryam!

Die Initiative dafür geht von der „Kulturbrücke Hamburg“ und „International Women in Power!“ aus. Unter dem Motto „Women’s March - Feminist Revolution in Iran - solidarity with women for human rights, democracy and freedom“ setzten wir ein lautes Signal gegen dieses patriarchale Unterdrückerregime, das vergewaltigt, foltert und tötet.

Dem bundesweiten Bündnis, dem wir nun auch angehören, gehören aktuell Hamburg, Berlin, Köln, Stuttgart, Frankfurt und München und zuletzt Paris an. Unterstützt wurde diese Aktion durch die Landeshauptstadt München.

Gesprochen hat für die Stadt München unsere zweite Bürgermeisterin des Bündnis 90/Die Grünen **Katrin Habenschaden**, die ich ganz herzlich begrüße.

Ich begrüße auch unsere dritte Bürgermeisterin **Verena Dietl** sehr herzlich und danke beiden für Ihr Kommen.

Verena Dietl hat auf unserem zweiten Women’s March für Afghanische Frauen und deren Bildung auf dem Münchner Marienplatz am 14. Januar 2023 ein Grußwort gesprochen.

Beiden Bürgermeisterinnen ein großes Danke schön, dass Sie bei diesen Veranstaltungen dabei waren, dass Sie Position beziehen und Präsenz zeigen und wir mit Ihrer Unterstützung auch an Samstagen rechnen

können! München war schon immer eine Stadt der Frauenbewegung: Schließlich wurde der Stadtbund 1914 auch als Zusammenschluss aller Münchner Vereine gegründet, die sich zur organisierten Frauenbewegung zählten.

Erstmals in der Stadtgeschichte hat München seit 2020 zwei Bürgermeisterinnen.

Wir sind stolz darauf zwei Bürgermeisterin in der Landeshauptstadt München im Amt zu sehen und freuen uns, dass unsere Wahlkampagnen offensichtlich erfolgreich waren.

Nach einer aktuellen Studie des Forschungsprojektes FRIDA, des Bayerischen Staatsministerium zur Situation von Frauen in der Kommunalpolitik und Verbesserung deren Teilhabe in Bayern wurde festgestellt, dass es nur 10% Bürgermeisterinnen gibt, obwohl der Staat schon nach dem Grundgesetz und der Bayerischen Verfassung die Gleichberechtigung fördern und die bestehenden Nachteile beseitigen soll.

Umso erfreulicher ist es für uns von zwei Bürgermeisterinnen vertreten zu sein.

Der Anteil der in den Münchner Stadtrat gewählten Frauen ist seit 1945 von 2,8% auf 46,3% in 2020 kontinuierlich gestiegen. In den Bezirksausschüssen liegt der Frauenanteil bei 47,1%.

Und das ist auch wichtig. Frauen werden Themen, die sie besonders betreffen nur in den politischen Entscheidungsprozess einbringen können, wenn Sie mit dem nötigen Gewicht ausgestattet sind. Das ist nun erreicht und wir gehen davon aus:

München hat die Frauen im Blick...Und wir Frauen haben München im Blick!

Bei uns heute sind von den politischen Gremien vertreten:

Aus dem Münchner Stadtrat:

- Wenngatz Micky, Vorsitzende der Gleichstellungskommission der Stadt München, Stadträtin SPD
- Lüttig Marion, Bündnis 90/Die Grünen, stellvertretende Leiterin der Gleichstellungskommission
- Schmidt-Thiel Julia, Stadtratsfraktion der SPD

Aus dem Bayerischen Landtag.

- Köhler Claudia, MdL, Bündnis 90/ Die Grünen
- Sandt Julia, MdL, Fraktionsvorsitzende der FDP
- Waldmann Ruth, MdL, SPD-Fraktion

Ihnen allen ein Dank für Ihre Zeit, für Ihr Kommen und die Bereitschaft zum lebendigen Austausch mit uns.

Denn dieser Austausch ist gelebte Demokratie, Dialog und Verständigung.

Mit unserem Münchner Aufruf „*Frauen wählen ihre Zukunft*“ haben wir, der Stadtbund der Münchner Frauenverbände zusammen mit 21 Verbänden 2017 zur Bundestagswahl begonnen.

Weil wir die politischen Tendenzen, die sich in den vergangenen Jahren aufzeigten, mit großer Sorge beobachtet haben, haben wir uns entschieden, aktiv zu werden, und einen Schwerpunkt darauf zu legen, grundsätzlich etwas gegen die rechten politischen Strömungen, die regelmäßig auch antifeministisch sind, zu unternehmen und massiv dagegen vorzugehen.

So ist die Aktion entstanden, der Münchner Aufruf, der für die Frauen und von den Frauen in dieser Stadt ein Zeichen setzen soll. Zahlreiche Verbände, haben sich zwischenzeitlich angeschlossen und können es immer noch tun.

Zusammen mit dem Münchner Aufruf haben wir versucht, zu den Wahlen durch Fakten zu überzeugen und Veranstaltungen mit den einzelnen KandidatInnen durchgeführt.

Auch für die bevorstehenden Landtagswahlen werden wir Zeichen setzen Und am 27. Juni 2023 eine Veranstaltung zur Information durchführen

Denn Frauen sollen selbstbewusst, eigenständig und kritische Wählerinnen sein und werden, so unser Ziel.

Der Stadtbund ist auch bekannt dafür, dass er immer den Finger in die Wunde legt, Was aber auch gut ist, kommentierte keine andere als die langjährige frühere Bürgermeisterin Christine Strobl.

Deswegen wollten wir auch wissen, wie es mit der Gremienbesetzung im Münchner Stadtrat aussieht. Parität von Frauen und Männern in politischen Entscheidungsgremien ist entscheidend für die Gestaltung der Regeln unseres Zusammenlebens und Spiegel der demokratischen Verfasstheit unserer Stadt.

Im Februar 2022 berichtete Nicole Lassal über „Das Münchner Modell der freiwilligen Selbstverpflichtung bei der Besetzung von Gremien“. 2018 beschloss der Münchner Stadtrat eine freiwillige Selbstverpflichtung zur geschlechtergerechten Besetzung der Gremien mit Frauen einzuführen.

Herzlich begrüße ich **Nicole Lassal**, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München und danke für ihr Kommen.

Leider mussten wir feststellen, dass die Freiwilligkeit auch hier nicht zum gewünschten Erfolg führt. Selbst die weibliche Besetzung von einer Frau in manchen Gremien stellt sich als schwierig dar. Wir haben es deshalb auf die Agenda der Gleichstellungskommission gesetzt und werden dort noch beraten, was dagegen zu tun ist

Als Vertreterinnen der Münchner Frauenverbände arbeiten wir in der Gleichstellungskommission der Landeshauptstadt München mit.

Wir sind stolz und dankbar zugleich, dass wir, der Stadtbund, in der Kommission dabei sein dürfen und teilhaben können an der frauenpolitischen Entwicklung dieser Stadt.

Die Vertretung an den monatlichen Sitzungen teilen wir uns. Das sind *Dorothee Burkhardt, Irene Schmitt, Christa Weigl- Schneider und ich*. Am einmal jährlichen Strategietag nehmen wir regemäßig alle teil. Dorothee Burkhardt und Irene Schmitt referieren über die Themen und Anträge regemäßig in unseren Delegiertenversammlungen. Hierfür ein herzlicher Dank von uns allen!

Nicht vorenthalten möchte ich Ihnen die großartige Kampagne, die von der Gleichstellungsstelle im Oktober gestartet wurde. Mit dem „Aktionsplan gegen geschlechtsspezifische Gewalt“ hat sich die Stadt München zu einem konkreten kommunalen Programm gegen geschlechtsspezifische Gewalt verpflichtet. Im Aktionsplan wurde als Maßnahme eine Kampagne zur Bewusstseinsbildung verankert:

Das Motto lautet „Gleichberechtigung schützt vor Gewalt“, Münchnerinnen zeigen Haltung gegen sexistische Gewalt und Diskriminierung. Sechs Motive für Plakate und Postkarten warben im öffentlichen Raum und im Internet dafür. Jedes widmete sich einem eigenen Thema der Gleichberechtigung, wie zum Beispiel „Nur Ja heißt Ja!“, „Über meinen Körper entscheide ich selbst!“ oder „Deine Grenze bestimmst Du!“. Dazu wurde jeweils ein Podcast mit Informationen und Hintergründen produziert. Die Kampagne und ihre Motive sind im Netz unter <https://gleichberechtigung-schuetzt-vor-gewalt.de> abzurufen.

Die Kampagne war notwendig, denn Gleichstellung ist keine Realität in Deutschland, weder rechtlich noch sozial, politisch oder ökonomisch.

Nachdem was ich gelesen und gesehen habe, und Du berichtet hast, liebe Nicole, war die Kampagne ein großer Erfolg. Auf geschlechtsspezifische Gewalt konnte durch diese Art der Kommunikation aufmerksam gemacht und sensibilisiert werden. Denn Gleichstellung führt zum Abbau von Ungerechtigkeiten und Diskriminierung. Sie ist somit der beste Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt.

Viele Delegierte unserer Verbände haben sich auch daran beteiligt: Denn wir Münchner Frauenverbände sehen es als unsere Aufgabe, ein Stück dazu beizutragen, die Welt zu verändern und so zu gestalten, dass wir alle gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei von Gewalt leben können.

Erschüttert wurden wir von den Berichten über Gewalt an Frauen im Kontext von Kriegen, gerade auch im Hinblick auf den Ukraine Krieg. Frauen und Mädchen sind bei kriegerischen Auseinandersetzungen eine besonders vulnerable Gruppe, die systematisch vergewaltigt, gefoltert, versklavt oder gar zwangsverheiratet wird.

Mit der geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Frauen und Mädchen sollen der Gegner gedemütigt und das Sozialgefüge zerstört werden.

Deshalb haben wir uns am 29. November 2022 mit diesem komplexen Thema auseinandergesetzt und danken Dr. Maria Decker, die seit zwei Jahren die Vorsitzende von SOLWODI Deutschland e.V. ist für ihren Vortrag „Gewalt an Frauen im Kontext von Kriegen“.

Eine weitere erfolgreiche Kampagne wurde vom Verein Parité in den Parlamenten durchgeführt, deren Präsidentin Christa Weigl Schneider ich für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich danke. Die Kampagne lautete: „Parität jetzt, weil Demokratie uns alle braucht“, die mit Schreiben an die Bundestagsabgeordneten und Aktionen in den sozialen Medien durchgeführt wurde. Die Kampagne wurde bundesweit durchgeführt und von vielen Verbänden unterstützt, auch vom Bayerischen Landesfrauenrat, deren Vizepräsidentin Katharina Geiger ich herzlich begrüße.

Interessanterweise kamen die meisten Schreiben aus Bayern, was wiederum für das Engagement der Frauen hier in Bayern spricht.

Die Wahlrechtskommission hat am 13. Oktober 2022 zu Parität beraten und es sollte sichtbar gemacht werden, dass wir ein paritätisches Wahlrecht von den Politikerinnen und Politikern einfordern.

Die Ampel Fraktionen haben nun einen Gesetzentwurf für eine Wahlrechtsreform vorgelegt, der eine paritätische Besetzung nicht berücksichtigt. Allen Unkenrufen zum Trotz ist eine weitere Kampagne geplant, um doch noch weitere Aufmerksamkeit zu erzeugen und Änderungen einzubringen.

Eine Veranstaltung soll deshalb am 02. März 2023 im Münchner Rathaus mit Prof. Rita Süßmuth, der früheren Bundestagspräsidentin, die sich für Parität einsetzt, in Kooperation von Parite in den Parlamenten und dem Stadtbund, durchgeführt werden. Merken Sie sich den Termin bitte schon vor und unterstützen Sie die Kampagne.

Ein Highlight in 2022 war wieder der Equal Pay Day 2022 mit seiner erfolgreichen TRAM-Aktion Das Münchner Aktionsbündnis EPD 2022 mit seinen über 30 Aktionspartnerinnen gab sich aber nicht mit einem einzigen Protesttag zufrieden. Die Equal Pay Day Tram ist am 7. März gestartet und fuhr sogar in Verlängerung den ganzen Monat auf verschiedenen Linien quer durch München, um der Forderung nach Lohngerechtigkeit für Frauen Nachdruck zu verleihen. OB Dieter Reiter, Schirmherrscher der Aktion, hat für die Tram das Startsignal gegeben.

Daneben wurde auch hier unter dem Motto „Equal Pay 4.0 – gerechte Bezahlung in der digitalen Arbeitswelt“ eine Social Media Kampagne gestartet. Aktionen und Fotos wurden auf Social-Media-Kanäle gepostet, um die EPD-Kampagne allen sichtbar zu machen und Equal Pay Day 4.0 einzufordern!

Herzlichen Dank an Eva Wobbe für die Idee und engagierte Umsetzung und Mariane Pontone, der Vorsitzenden von BPW Club München e.V.

Luise Kiesselbach war eine bemerkenswerte Frau, von der wir heute noch viel lernen können. Im April 2022 wurde ein Denkmal für sie errichtet um über ihr Leben und Schaffen zu informieren: Prof. Herwig-Lempp stellte in einem Fazit klar,

"Von Luise Kiesselbach können wir lernen, dass man zugleich sozial und politisch denken und handeln kann, dass man auch in aussichtslos scheinenden Situationen die Hoffnung aufrechterhalten und anderen Hoffnung geben kann".

Viele Vereine, Verbände und auch Einzelpersonen haben für dieses Denkmal gespendet und dazu beigetragen, dass Luise Kiesselbach unvergessen bleibt und entsprechend geehrt wird. Ihnen allen ein herzliches Danke schön!

Anerkennung und Wertschätzung sollten Grundpfeiler ehrenamtlicher Tätigkeit sein.

Anerkennen möchte ich auch die unermüdliche Arbeit und den Einsatz von Maren Puls, unserer Geschäftsführerin, die nun seit 20 Jahren für den Stadtbund tätig ist. Dir liebe Maren meine allergrößte Wertschätzung und herzlichen Dank.

Wertschätzung hat in diesem Jahr auch Mahbuba Maqsoodi erfahren, die im Oktober mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet wurde. Hierzu mein herzlicher Glückwunsch.

Der Bayerische Verdienstorden ist eine besondere Auszeichnung. Er wurde per Gesetz am 11. Juni 1957 vom Bayerischen Ministerpräsidenten Wilhelm Hoegner als „Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk“ gestiftet. Laut Gesetz ist die Zahl der lebenden Ordensträger auf 2.000 Personen begrenzt. Derzeit sind es 1.536.

Bemerkenswert ist, dass er seit seiner Stiftung an 5.717 Personen, aber nur an 811 Frauen verliehen wurde.

Irritiert war ich, als ich mir die Zahlen zu den Münchner Auszeichnungen ansah.

Die Stadt München verleiht die Medaille München leuchtet in Gold, Silber und Bronze. Alleine den Titel finde ich gelungen, denn München leuchtet durch viele Personen. Leider fand ich gerade in den letzten Jahren nur wenige Frauen, die ausgezeichnet wurden, darunter Christa Weigl-Schneider, Sibylle Stotz und Dr. Lising Pagenstecher. Frauen, die sich frauenpolitisch engagieren und diese Medaille wohlverdient haben.

Hier wäre es an der Zeit, kritisch ein Augenmerk darauf zu legen und weitere Frauen für ihre jahrelange ehrenamtliche und frauenpolitische Arbeit auszuzeichnen. Männer, die ehrenamtlich tätig sind, sind zwar der Statistik nach etwas in der Überzahl, wohl aber z.B. in Sportvereinen und der freiwilligen Feuerwehr, tätig. Frauen in der Frauenpolitik und der Pflege und Care-Arbeit. Leider gibt es keinen FC Pflegeverein, der publikumswirksam in die nächste Liga aufsteigen kann, damit die Leistungen von Frauen sichtbar werden.

Frauen, die eine Auszeichnung verdienen, gibt es aber genug. Denn München leuchtet besonders durch all die Frauen, die heute hier anwesend sind, die dazu beitragen, dass unsere Stadtgesellschaft lebenswert ist und bleibt. All den ehrenamtlich tätigen Frauen in den Organisationen, Vereinen und Verbänden gilt meine Anerkennung und mein Respekt für ihre unermüdliche Arbeit.

Ich bin überzeugt, wir werden dafür sorgen, dass auch das Jahr 2023 zu einem Jahr der Frauen wird.

Gemeinsam werden wir weiterhin:

Initiativen und Projekte umsetzen, Seilschaften und Bündnisse beflügeln, den gegenseitigen Austausch unter den Mitgliedsorganisationen fördern und den Einfluss auf kommunaler Ebene verstärken.

Dies alles um die Interessen von Frauen zu vertreten: **in** München
und wir werden weltweit ein Signal setzen **aus** München,
dass München weiterhin leuchtet,
denn ohne uns Frauen leuchtet **nichts!**

Ihre
Renate Maltry,
Vorsitzende

